Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 32 (1961)

Heft: 11

Buchbesprechung: Hinweise auf wertvolle Bücher

Autor: E.T.-S. / W.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinweise auf wertvolle Bücher

Theodore M. Newcomb: Sozialpsychologie

Verlag Anton Hain, Meisenheim am Glan.

Die Sozialpsychologie ist ein Zweig der psychologischen Wissenschaft, der vor allem in den USA entwickelt worden ist. Sie untersucht das gesellschaftliche Verhalten des Menschen: damit umfasst sie naturgemäss alle Reaktionen der menschlichen Natur, da es nichts im menschlichen Seelenleben gibt, das nicht in irgendeiner Weise auf «Mitmenschlichkeit» ausgerichtet wäre. Sozialpsychologisch ist dann der besondere Gesichtswinkel, der die Wechselwirkung zwischen Einzelnen und Gruppen deutlich macht; die Pioniere dieser Disziplin haben unseren Blick für die gesellschaftliche Bedingtheit des menschlichen Verhaltens ausserordentlich geschärft und wertvolle Einsichten über die konkreten Probleme des Zusammenlebens verschiedenartigster Menschen- und Menschengruppen gewonnen. Newcomb ist einer der Hauptrepräsentanten der amerikanischen Sozialpsychologie, und sein vorliegendes Werk stellt ein Resümee aller Grundanschauungen dieses Faches dar. In strenger Systematik wird hier abgehandelt, wie sich die menschliche Persönlichkeit aufbaut: nach der Ueberzeugung der Sozialpsychologen ist der Mensch im wesentlichen ein Produkt der Erziehung, so dass man alle seine normalen und abnormen Reaktionen aus Erziehungs- und Gesellschaftseinflüssen herleiten muss. Dieses Konzept wird durch die in USA gebräuchlichen Methoden der Massenenquêten und Statistiken eindrücklich bestätigt; anhand von Fragestellungen wie etwa: Wie entstehen nationale Vorurteile? Woher stammt die Missachtung des Negers in den Südstaaten? Natur des Vorurteils? Welche Erziehungsbedingungen sind die Grundlagen von Hass, Angst und Negativismus? — entwerfen die Sozialpsychologen eindrückliche Kommentare zu den aktuellen Nöten der Gegenwart, die grösste Beachtung von seiten aller verdienen, deren Sorge der Bewahrung des Menschlichen gilt.

2. Internationales Symposium über die Psychotherapie der Schizophrenie

Herausgegeben von G. Benedetti und C. Müller, Verlag S. Karger, Basel, New York.

Eine Gruppe von Psychiatern, die der modernen Auffassung von der psychoanalytischen Heilbarkeit der Psychosen anhängen, hat schon im Jahre 1956 in Lausanne ein Symposium über dieses Thema durchgeführt: der Erfolg dieser Gespräche gab Anlass zu einer zweiten Veranstaltung, die in Zürich unter dem Patronat des Institutes für ärztliche Psychotherapie stand. Hervorragende Kenner des Schizophrenieproblems wie zum Beispiel *G. Benedetti, Mad. Sechehaye, H. Rosenfeld* u. a. zeichneten in Vorträgen und Diskussionsvoten die Umrisse der neueren psychotherapeutischen Auffassungen, die eindeutig dafür sprechen, dass auch die schizophrene Erkrankung auf Grund von frühkindlichen psychischen Verletzungen entsteht und demnach nichts Angeborenes oder Konstitutionelles darstellt. Durch diese Lehre, die letztlich auf Sigmund Freud zurückgeht, hat die psychologische Behandlungsweise der Geisteskrankheiten grossen Auftrieb bekommen: der Patient, den man früher als etwas Unter- oder Unmenschliches ansah (man denke etwa noch an Hitlers Euthanasiegesetze), rückt uns dadurch viel näher, wir erkennen in ihm einen leidenden und irrenden Mitmenschen, der durch die Lebensnöte in die Verstrickungen des Wahns gedrängt worden ist. Die Vorträge des Symposiums geben ein Bild der neueren Bemühungen um diese Art von Patienten und sprechen unmittelbar jeden an, der für psychologische Probleme offen und zugänglich ist.

Jean Paul Sartre: Der Leib

Verlag Ferd. Enke, Stuttgart.

Als der Verlag Rowohlt das Hauptwerk des berühmten französischen Philosophen «Das Sein und das Nichts» ins Deutsche übersetzen liess, wurde aus Sparsamkeitsgründen mancher Abschnitt gestrichen; so u. a. auch das hochwichtige Kapitel «Der Leib», worin Sartre sich vor allem mit den Fragen des menschlichen Körper-Erlebens, u. a. auch mit der Sexualität auseinandersetzt. Daher ist es nun sehr verdienstlich, wenn die Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung in ihren «Beiträgen» nun nachträglich diesen Abschnitt veröffentlicht. Sartre trägt darin tatsächlich faszinierende Gedanken vor, die dem Kenner moderner philosophischer Probleme nicht fremd bleiben dürfen. Die Uebersetzung durch Prof. H. Wagner und Alexa Wagner liest sich vortrefflich. Der Text stellt allerdings Anforderungen, die eine psychologische oder philosophische Schulung voraussetzen.

Taubstummengemeinde

Festschrift 1961. Taubstummenpfarramt des Kantons Zürich, Frankengasse 6, Zürich 1. Fr. 10.—.

Diese Festschrift wird vom Taubstummen-Pfarramt des Kantons Zürich zum 50jährigen Jubiläum herausgegeben. Sie enthält eine Fülle von Beiträgen, die uns Hörende zum bessern Verständnis der Taubstummen führen möchten. — Der geschichtliche Teil (Pfr. Kolb) zeigt die Entwicklung der Taubstummenbildung. Welche Mühe braucht es doch, bis ein taubgeborenes Kind zum Sprechen gelangt! Der Psychologe macht uns mit den Charaktereigenschaften der Gehörlosen bekannt. Neue und wertvolle Möglichkeiten der Gemeindebildung ergaben sich in den letzten Jahren durch die Einbeziehung der Kunst in den Gottesdienst, was der zürcherische Mimenchor eindrücklich bezeugt. Die Heranziehung von gehörlosen Kirchenhelfern hat ebenfalls zur Vertiefung der Seesorge beigetragen.

Das Buch führt uns nicht nur zum Gehörlosen mit seinen besondern Schwierigkeiten hin, es bildet ganz allgemein eine Besinnung auf die Grundlagen einer lebendigen christlichen Gemeinde. Deshalb wird es auch Leuten, die bisher wenig in Berührung mit Taubstummen kamen, viel Wertvolles geben und mithelfen, die tragische Absonderung unserer gehörlosen Brüder und Schwestern zu überwinden. E. T.-S.

Christian Müller: Ueber das Senium der Schizophrenen

Verlag S. Karger, Basel, New York.

Infolge der verbesserten hygienischen und sozialen Bedingungen ist die Lebenserwartung der Menschen wesentlich gestiegen; daher ist der alternde und alte Mensch zu einem Problem geworden, mit dem sich Politik, Wissenschaft und Alltagsleben auseinandersetzen müssen. Unter dem Titel der «Gerontologie» hat man geradezu eine Wissenschaft vom Alter geschaffen, zu der u. a. der bekannte Basler Arzt *A. Vischer* schöne Publikationen veröffentlicht hat. Der Verfasser der vorliegenden Studie befasst sich mit dem alternden Geisteskranken, den er umsichtig und einfühlend schildert. Als klinischer Psychiater zeigt er die Veränderungen auf, die sich in der Psyche des Anstaltspatienten abspielen, wenn durch das Alter seine Krankheit gemildert oder verschärft wird. An eindrücklichem Material wird ein Kapitel der Schizophrenie-Problematik aufgerollt, wobei nicht nur eigene Beobachtungen den Reiz dieser Studie ausmachen, sondern auch die enzyklopädische Berücksichtigung der einschlägigen Literatur, über die der Verfasser lebendigen Bericht zu geben weiss.

A. Wernli-Hässig, Dr. med., Präsident der «Zürcher Kantonalen Liga gegen die Tuberkulose»: «Invalidität und Rehabilitation in ärztlicher Sicht»

Referate gehalten am 8. ärztlichen Fortbildungskurs der «Zürcher Kantonalen Liga gegen die Tuberkulose» in Arosa, vom 24. bis 26. März 1960

Der Herausgeber weist in seinem Einführungsreferat darauf hin, dass die Tuberkulose-Fürsorge durch ihre grosse Erfahrung auf dem Gebiet der Rehabilitation berufen ist, bei der Verwirklichung der Invalidenversicherung mitzuhelfen; deshalb berührt dieser Aerzte-Kurs, obwohl von einer Organisation zur Bekämpfung der Tuberkulose durchgeführt, ausschliesslich Fragen der Rehabilitation *nichttuberkulöser Patienten.*

Das erste Referat ist der Definition einiger bei der Rehabilitation von Behinderten gebrauchter *Begriffe* und *Fachausdrücke* gewidmet. Es ist in erster Linie das Verdienst von Herrn Dr. K. Oppikofer, Chefarzt der Eingliederungsstätte Appisberg ob Männedorf, auf diesem bisher wenig bearbeiteten Gebiet vermehrte Klarheit geschaffen zu haben.

In den folgenden Vorträgen ist vor allem von Problemen der *Rehabilitation* in einzelnen medizinischen *Spezialgebieten* die Rede wie der Orthopädie, der Psychiatrie und einiger anderer. Das letzte Referat steht unter dem Titel «Eidgenössische Invalidenversicherung und Arzt». Es wird darin auf die Grundgedanken der IV hingewiesen und gezeigt, welch wichtige Funktion jedem Arzt bei der Verwirklichung dieser relativ neuen schweizerischen Sozialversicherung zukommt.

Bemerkenswert ist an diesem Buch, dass von verschiedenen Autoren immer wieder auf die Beziehung zwischen Rehabilitation Behinderter und Invalidenversicherung aufmerksam gemacht wird. Es ist deshalb nicht nur für Aerzte wertvoll, sondern auch für medizinische Hilfspersonen, Mitarbeiter von Invalidenfürsorge- oder Regionalstellen und alle jene, die sich sonst mit der Betreuung körperlich oder geistig-seelisch Be-

CANTATE

Schallplatten

Weihnachtswerke

Weihnachtssingen des Thomanerchores
zu Leipzig. Leitung: Güther Ramin

Es ist ein Ros entsprungen — Freu dich, Erd und Sternenzelt — Kommet, ihr Hirten — Stille Nacht, heilige Nacht — O Freude über Freud — u. a. m.
Dokumentaraufnahme aus der Thomaskirche 1955
11 19 K **Fr. 18.80**

Christvesper zu Bethel. Das Weihnachtsevangelium nach dem Evangelisten Lukas gesprochen, dazu singt der Heinrich-Schütz-Kreis: O Freude über Freud — Es ist ein Ros entsprungen — Vom Himmel hoch — Fröhlich soll mein Herze springen. 054 F **Fr. 9.30**

Kantaten

D. Buxtehude, Alles, was ihr tut / Befiehl dem Engel / Mit Fried und Freud. Kantaten für Soli, Chor und Orchester. Künzel / Greifswalder Domchor / Pflugbeil. 098 K **Fr. 18.80**

Motetten und mehrchörige Werke

J. S. Bach, Jesu, meine Freude. Westfälische Kantorei / Ehmann. 085 L **Fr. 32.—**

J. S. Bach, Lobet den Herrn, alle Heiden / Nun lob, mein Seel, den Herren. Westfälische Kantorei / Ehmann. 454 F **Fr. 9.30**

H. Schütz, Die Himmel erzählen die Ehre Gottes / Die mit Tränen säen. Windsbacher Knabenchor / Thamm. 065 F **Fr. 9.30**

H. Schütz, Ich bin ein rechter Weinstock / Das ist je gewisslich wahr. Westfälische Kantorei / Ehmann. 674 F **Fr. 9.30**

H. Schütz, Sechs Motetten aus der «Geistlichen Chormusik». Heinrich-Schütz-Kreis Bethel / Schütz / Westfälische Kantorei / Ehmann / Windsbacher Knabenchor / Thamm. 11 09 L **Fr. 23.—**

H. Schütz, Wie lieblich sind deine Wohnungen / Ich hebe meine Augen auf. Flebbe / Haasemann / Kaiser / Gümmer / Westfälische Kantorei / Ehmann. 676 K **Fr. 18.80**

Blasmusik

J. S. Bach, Choralsätze: Befiel du deine Wege / Wer nur den lieben Gott lässt walten / In allen meinen Taten / Jesu, meine Freude. 457 F **Fr. 9.30**

Lobe den Herren, den mächtigen König / Nun danket alle Gott / Wie schön leuchtet der Morgenstern / Wachet auf, ruft uns die Stimme. 671 F **Fr. 9.30**

Kirchenlieder

All Morgen ist ganz frisch und neu / Die helle Sonn leucht jetzt herfür / Gott des Himmels und der Erden. 678 N **Fr. 6.40**

Befiel du deine Wege / Was Gott tut, das ist wohlgetan / Wenn wir in höchsten Nöten sein / Von Gott will ich nicht lassen. 705 F **Fr. 9.30**

Nun danket alle Gott / Ich singe dir mit Herz und Mund / Wunderbarer König / Oh, dass ich tausend Zungen hätte. 703 F **Fr. 9.30**

Nun lob, mein Seel, den Herren / Auf meinen lieben Gott. 888 F **Fr. 9.30**

Morgen- und Abendlieder. All Morgen ist ganz frisch und neu / Die helle Sonn / Die güldne Sonne / Gott des Himmels und der Erden / Dir, dir, Jehova, will ich singen / Hinunter ist der Sonnen Schein / Die Nacht ist kommen / Der lieben Sonne Licht und Pracht / Christe, du bist der helle Tag / Der Tag ist hin / Nun will sich scheiden / Der Mond ist aufgegangen. Solisten und Chor der Westfälischen Kantorei / Ehmann / Hessische Kantorei / Reich. 643 298 **Fr. 18.80**

Verlangen Sie das ausführliche Gesamtverzeichnis
Zu beziehen durch jede gute Schallplattenhandlung, sowie

MUSIKHAUS ZUM PELIKAN ZÜRICH 8

Bellerivestrasse 22 Tel. (051) 32 57 90

hinderter befassen oder diese auf die Hilfsmöglichkeiten der Invalidenversicherung aufmerksam zu machen haben. Das Buch ist sprachlich so gehalten, dass auch der interessierte Laie es verstehen kann. W. B.

Stellenvermittlung des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen (VSA)

Stellenanzeiger

der Zentralen Stellenvermittlung des VSA:

Wiesenstr. 2, Zürich 8, Ecke Seefeldstr., Tramhaltestelle Kreuzstrasse. Tel. (051) 34 45 75. Postcheck VIII 28118.

Sprechstunden: nachmittags von 2 bis 5 Uhr, ausgenommen Freitag und Samstag, oder nach telefonischer Vereinbarung.

Vermittlungsgebühr:

Arbeitgeber: 10 Prozent des Nettolohnes, mindestens Fr. 25.—.

Arbeitnehmer: Einschreibegebühr Fr. 5.—. (Keine Vermittlungsgebühr.)

Telefonische Anrufe nur nachmittags!

Stellengesuche

Die mit /I bezeichneten offenen Stellen sind in dieser Nummer auch als Inserat zu finden.

3153 Junge deutsche Tochter sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft Stelle in Heim als **Kindergärtnerin** evtl. als **Erzieherin.**

3154 Junge Holländerin sucht auf den 1. Dezember, evtl. 1. Januar 1962, Stelle in Kinderheim als **Kindergehilfin.** Kanton Zürich wird bevorzugt.

3155 Junge deutsche Tochter sucht in der Schweiz Stelle als **Pflegerin,** vorzugsweise in Altersheim.

3156 Gut ausgewiesener Mann sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft Stelle als **Hauswart,** Hausbursche oder ähnliches. Evtl. würde seine zukünftige Frau ebenfalls eine Arbeit im gleichen Haus übernehmen.

3157 Junge deutsche Tochter sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft Stelle in Heim oder Spital als **Köchin,** wo ihr Gelegenheit geboten werden kann, sich im Kochen noch weiter auszubilden.

3158 Gut ausgewiesene Tochter sucht in der Nähe von Bern Stelle als **Erzieherin.**

3159 Gut ausgewiesene Tochter, Absolventin einer Schule für soziale Arbeit sucht auf den Frühling, evtl. nach Uebereinkunft, selbständige Stelle als **Erzieherin** oder als Hausmutter.

3160 Gut ausgewiesene Tochter, Absolventin einer Schule für soziale Arbeit sucht Stelle als **Erzieherin/Gruppenleiterin.**

3161 Junger Mann mit abgeschlossener Lehre als Schreiner sucht neuen Wirkungskreis in Heim oder Anstalt als **Mitarbeiter.**

Offene Stellen

Die mit /I bezeichneten Stellengesuche sind in dieser Nummer auch als Inserat zu finden.

1472 Anstalt in Basel sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine **Näherin,** die bei der Betreuung der Kinder mithelfen kann.

1473 Altersheim bei St. Gallen sucht zum baldigen Eintritt eine gut ausgewiesene **Tochter** für die Näherei, sowie eine gut ausgewiesene **Gehilfin** als Stütze der Hausmutter.

1474 Altersheim im Thurgau sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine tüchtige Tochter als **Gehilfin.**

1475 Altersheim in Zürich sucht zum sofortigen Eintritt eine gut ausgewiesene Tochter als **Hausgehilfin.**

1476 Altersheim in Basel sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine gut ausgewiesene Tochter als **Köchin** oder eine Tochter mit guten Kochkenntnissen.

1477 Erziehungsheim in der Nähe von Zürich (Jugendliche) sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine gut ausgewiesene **Tochter** für die Nähstube. Es muss jedoch Interesse für die Mitarbeit in der Erziehung vorhanden sein.

1478 Erziehungsheim in der Nähe von Zürich sucht per sofort, evtl. nach Uebereinkunft einen gut ausgewiesenen **Erzieher,** evtl. eine **Erzieherin.**

1479 Anstalt in Zürich sucht per sofort oder nach Uebereinkunft eine gut ausgewiesene Tochter als **Kindergehilfin.**

1480 Erziehungsheim für Mädchen im Kanton Aargau sucht zum baldigen Eintritt eine gut ausgewiesene Tochter als **Gehilfin/Erzieherin.**

1481 Erziehungsheim in Chur sucht zum baldigen Eintritt eine gut ausgewiesene Tochter als **Gehilfin.**

1482 Erziehungsheim im Kanton Zürich sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine gut ausgewiesene Tochter als **Gehilfin,** sowie eine Tochter als **Köchin.**

1483 Erziehungsheim für Knaben im Kanton Zürich sucht zum baldigen Eintritt eine **Erzieherin,** sowie zum Eintritt nach Uebereinkunft eine **Köchin.**

1484 Erziehungsheim im Kanton Bern sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine gut ausgewiesene Tochter als **Gruppenleiterin.**

1485 Kleineres Heim am Zürichsee sucht zum baldigen Eintritt eine gut ausgewiesene Tochter als **Erzieherin/Gehilfin.**

1486 Jugend-Kurhaus im Bündnerland sucht zum Eintritt auf den Dezember, evtl. nach Uebereinkunft eine gut ausgewiesene Tochter als **Erzieherin.**

1487 Kinderheim für schwachbegabte Kinder im Kanton Baselland sucht zum baldigen Eintritt eine gut ausgewiesene **Gruppenleiterin.**

1487 Erziehungsheim für Töchter im Kanton Appenzell sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine gut ausgewiesene Tochter als **Erzieherin/Gehilfin.**

1488 Erziehungsheim im Rheintal sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft eine gut ausgewiesene **Kindergärtnerin.**